

Aktualisierung: Nassschneeproblem bereits am Morgen.

	1800 m Berchtesgadener Alpen, Werdenfelsen Alpen, Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West	
	1600 m Allgäuer Hauptkamm	
	Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Allgäuer Vorberge	

Lawinprobleme



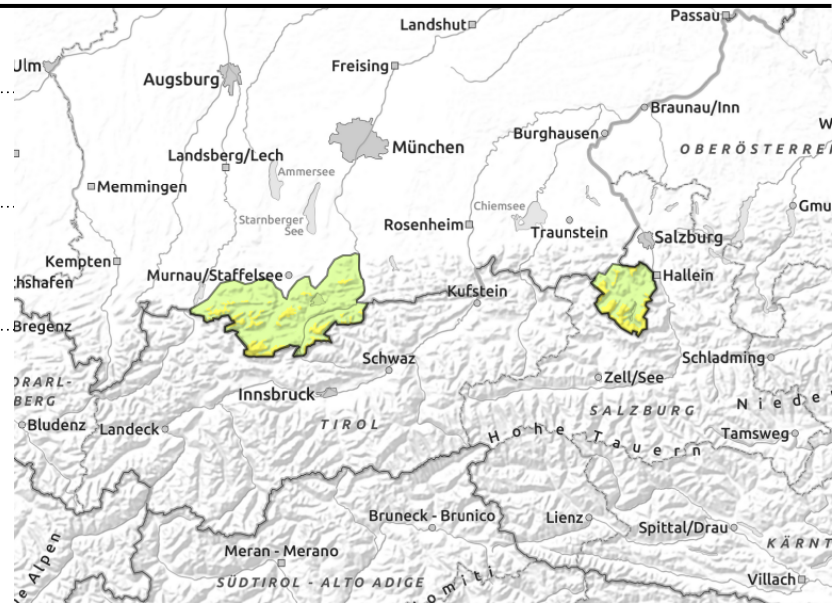
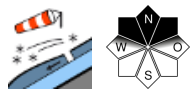
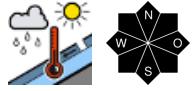
Gefahrenstufen



Exposition



Berchtesgadener Alpen, Werdenfeller Alpen, Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West



Nasse Lawinen aus extrem steilem Gelände beachten. Die Wechtenbruchgefahr steigt.

Die Lawinengefahr ist oberhalb von 1800 m mäßig, unterhalb davon gering. Nassschnee ist das Hauptproblem. Aus extrem steilem Gelände können sich in allen Expositionen vor allem sonenseitig kleine und mittlere Lockerschneelawinen von selbst lösen. An noch nicht entladenen Steilhängen mit glattem Untergrund sind zudem in allen Expositionen vereinzelt Selbstaumlösungen kleiner Gleitschneelawinen möglich.

Daneben ist in den Hochlagen vereinzelt Triebsschnee problematisch. Gefahrenstellen, an denen Schneebrettlawinen mittlerer Größe insbesondere durch große Zusatzbelastung ausgelöst werden können, befinden sich im nordexponierten Steilgelände. Triebsschneeanstimmungen sind gut zu erkennen.

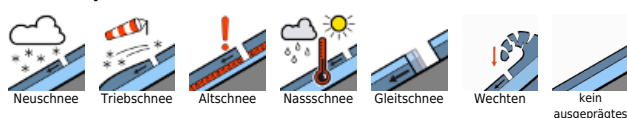
Schneedeckenaufbau

Saharastaub und hohe Bewölkung behinderten die nächtliche Abstrahlung. Eine tragfähige Harschschicht konnte sich nicht ausbilden. In den Hochlagen findet sich nordseitig mancherorts noch trockener, windgepresster Schnee an der Oberfläche. Hier können im Triebsschnee der aktuellen Sturmperiode weiche Zwischenschichten vorhanden sein. Meist ist die Schneedecke komplett durchfeuchtet und am Boden nass. Mit milden Temperaturen schreiten Durchfeuchtung und Durchnässung weiter voran.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.

Lawinprobleme



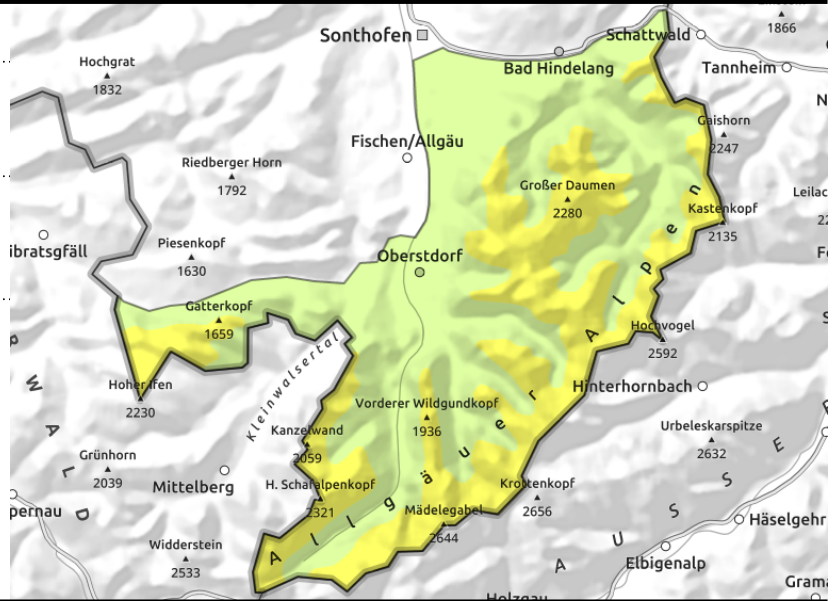
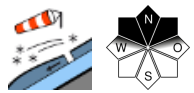
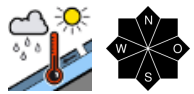
Gefahrenstufen



Exposition



Allgäuer Hauptkamm



Gleitschneelawinen können vereinzelt groß werden. Die Wechtenbruchgefahr steigt.

Die Lawinengefahr ist oberhalb von 1600 m mäßig, unterhalb davon gering. Nassschnee ist das Hauptproblem. An sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund sind Selbstauslösungen nasser Gleitschneelawinen möglich. Dies vor allem im Höhenband zwischen 1500 und 2200 m. Vereinzelt kann eine große Gleitschneelawine nicht ausgeschlossen werden. Bereiche unterhalb von Gleitschneemäulern sollten gemieden werden. Aus extrem steilem Gelände können sich zudem vor allem sonnseitig kleinere, nasse Lockerschneelawinen von selbst lösen.

Daneben ist in den Hochlagen vereinzelt Triebsschnee problematisch. Gefahrenstellen, an denen Schneebrettlawinen mittlerer Größe insbesondere durch große Zusatzbelastung ausgelöst werden können, befinden sich im nordexponierten Steilgelände. Triebsschneeansammlungen sind gut zu erkennen.

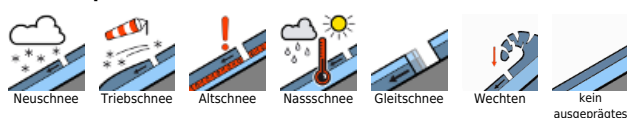
Schneedeckenaufbau

Saharastaub und hohe Bewölkung behinderten die nächtliche Abstrahlung. Eine tragfähige Harschschicht konnte sich nicht ausbilden. In den Hochlagen findet sich nordseitig mancherorts noch trockener, windgepresster Schnee an der Oberfläche. Hier können im Triebsschnee der aktuellen Sturmperiode weiche Zwischenschichten vorhanden sein. Meist ist die Schneedecke komplett durchfeuchtet und am Boden nass. Mit milden Temperaturen schreiten Durchfeuchtung und Durchnässung weiter voran.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

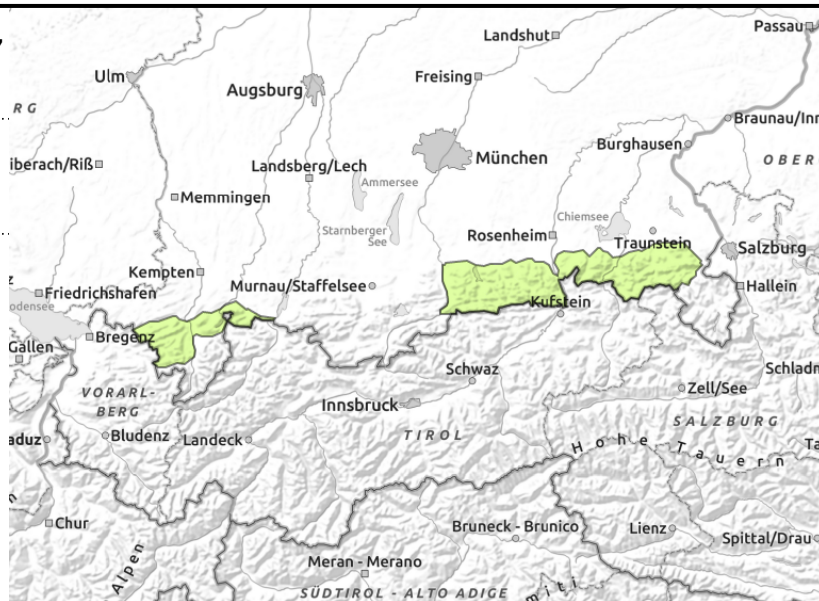
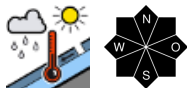


Exposition





Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Allgäuer Vorberge



Kleine, nasse Lawinen sind in allen Expositionen möglich.

Die Lawinengefahr ist gering. Nassschnee ist problematisch. Kleine Lockerschneelawinen können sich vor allem sonenseitig im extrem steilen Gelände von selbst lösen. An noch nicht entladenen, sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund ist außerdem vereinzelt die Selbstausslösung kleiner Gleitschneelawinen möglich.

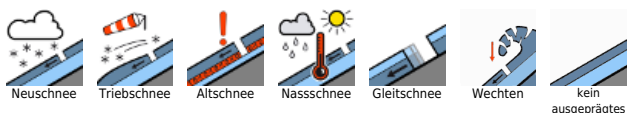
Schneedeckenaufbau

Saharastaub und hohe Bewölkung behinderten die nächtliche Abstrahlung. Eine tragfähige Harschschicht konnte sich nicht ausbilden. Die Schneedecke ist vollständig durchfeuchtet oder durchnässt. Mit Sonneneinstrahlung und milden Temperaturen schreitet die Durchnässung des Schnees voran.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

